

KonsumMarken

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER GROSSEN KONSUMFAMILIE



ZENTRAL KONSUM

KI und KONSUM

Liebe Leser, kennen und nutzen Sie ChatGPT? Wir haben es ausprobiert und gefragt: Was verbindet Konsumgenossenschaften und ChatGPT? „Konsumgenossenschaften und ChatGPT sind miteinander verbunden, da sie beide auf der Idee der Zusammenarbeit und Kooperation basieren. Konsumgenossenschaften fördern den gemeinsamen Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen durch ihre Mitglieder, während ChatGPT auf der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine beruht, um eine bessere Kommunikation und Informationsvermittlung zu ermöglichen. Beide haben das Potenzial, die Effizienz und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit und den Austausch fördern. Zusammen könnten Konsumgenossenschaften und ChatGPT eine neue Ära der kooperativen und intelligenten Wirtschaft einleiten.“ Ähnliche Frage, differenziertere Antwort: „[...] Allerdings sollten Konsumgenossenschaften auch darauf achten, dass der Einsatz von Chatbots im Einklang mit ihren Grundsätzen steht. Es sollte also darauf geachtet werden, dass die Technologie nicht dazu führt, dass die Mitglieder die Kontrolle über ihre Organisation verlieren oder dass ihre Interessen zugunsten von Effizienz- oder Profitsteigerungen vernachlässigt werden. [...]“ Das Fazit: Auch wenn die Aussagen teilweise fehler- oder lückenhaft sind, Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrechte ungeklärt, können und sollten wir offen sein, die Entwicklung beobachten und bei aller Digitalisierungs- und Automatisierungsfreude das Miteinander nicht vernachlässigen. Eine KI wird nie das direkte Gespräch, eine Diskussion und gemeinsame Aktivitäten ersetzen.



Ihr Martin Bergner
Vorstandssprecher
Zentralkonsum eG

Der Konsum lebt

Unter dem Dach der Zentralkonsum eG sind 29 in Ostdeutschland ansässige Genossenschaften und Unternehmen anderer Rechtsformen vereint. Zwei, die Konsumgenossenschaften in Weimar und Dresden, begehen in diesem Jahr ihre Gründung vor 150 bzw. 135 Jahren und haben Grund zum Feiern.

Im Jahr 1873 gegründet, blickt die Konsumgenossenschaft Weimar eG auf 150 Jahre voller Veränderungen zurück. Seither stand die Genossenschaft immer wieder aufs Neue vor der Herausforderung, sich neu zu erfinden – passend für jeden Zeitabschnitt, maßgeschneidert in das jeweilig herrschende System. Der Konsum Weimar hat den Schritt in die Moderne geschafft. Dank richtiger Entscheidungen, engagierter Mitarbeiter, Mitstreiter



Sigrid Hebestreit, die langjährige Vorstandschefin der Konsumgenossenschaft Weimar eG

täglichen Bedarfs in einen überregionalen Händler von Bekleidung und Schuhen zu verwandeln. Gegenwärtig besitzt der Konsum Weimar Kaufhäuser und Filialgeschäfte für Bekleidung und Schuhe in Weimar, Jena, Gera, Chemnitz und Dresden sowie diverse Immobilien in Thüringen.



Nicht weniger Respekt und Anerkennung hat sich die KONSUM DRESDEN eG in den vergangenen Jahrzehnten verdient. Mit zahlreichen Preisen der Lebensmittelbranche dekoriert, behauptet sich der genossenschaftlich organisierte Lebensmittel-Einzelhändler trotz gegenwärtiger, inflationsbedingter Kaufzurückhaltung seiner Kund-

und wohlwollender Begleiter. Diese Entwicklung ist untrennbar mit dem langjährigen Wirken (1984–2022) von Sigrid Hebestreit an der Spitze der Genossenschaft verbunden. Sie stand Mitte der neunziger Jahre vor der Zukunftsfrage Food oder Non-Food. Wissen, dass nach der Wende im Lebensmittel-Einzelhandel knallharter Wettbewerb herrschte und die Genossenschaft ohne einen eigenen Großhandel der Marktmacht der Aldi, Lidl, REWE und Netto auf Dauer unterlegen sein wird. Die Weiche für den Handel der Zukunft wurden in Weimar 1996 gestellt. Seither ist es in den vergangenen drei Jahrzehnten gelungen, einen lokalen Versorger mit Waren des

ZAHLEN UND ERGEBNIS PER 31. DEZEMBER 2022								
	Mitglieder	Einzelmitglieder	EHU brutto in Mio. Euro	Sonst. Umsatz	Beschäftigte Personen	davon Azubi	Anzahl Läden Food	Non-food VKF in qm
Konsumgen. Mitglieder (KG'n inkl. Töchter)	9	110.000	523	10	3.291	166	160	34
Weitere Mitglieder	14	50.000	86	20	1.352	80	112	45
Summe	29	160.000	609	30	4.643	246	272	79
								120.000
								18.200
								138.200

Herausfordernde Wirtschaftsentwicklung | Die Zentralkonsum eG schließt das Jahr 2022 durch eine deutliche Ergebnisreduzierung gegenüber dem Vorjahr aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen mit einem Jahresergebnis in Höhe von rund 198.000 Euro ab. Die Eigenkapitalquote liegt stabil bei rund 92,4 Prozent und verdeutlicht, dass der Unternehmensverbund der Zentralkonsum eG auch in Krisenzeiten solide aufgestellt ist. Die Prognose für das laufende Jahr 2023 ist verhalten positiv.

Nachfrage vorwiegend regionaler Gastronomen unter Beweis stellt. In der Zwischenzeit wird der KONSUM-Premium-Gin in den Fruchtnoten Waldbeere, Blutorange und Kirsche – im Kupferkessel dreifach destilliert – im hessischen Odental nach Löser Rezepturen in beachtlichen Losgrößen und in guter Qualität hergestellt.

Der Hintergedanke beim Experimentieren mit Gin ist, mit den Eigenmarken das traditionelle Label



Das Angebot an Gin und regionalen Spezialitäten ist beachtlich groß.

KONSUM werbewirksam in eine breitere Öffentlichkeit transportieren zu können und gleichzeitig Marketingeffekte für die KONSUM-Hotels in Oberhof und Weimar zu generieren. Doch mit dem Verkauf und der Verkostung des KONSUM-Gin wäre der Laden in Oberhof auf Dauer wirtschaftlich nicht zu betreiben gewesen. Also sann der Hotelchef über eine Sortiments-Erweiterung nach, mit der er die Kosten decken und Marge erzielen könne. Dabei kam ihm die Beobachtung zu Gute, wie in anderen Urlaubsorten mit lokalen Spezialitäten Marketing gemacht wird.

Heute, wenige Monate nach Eröffnung des Genuss Shops in Oberhof, ist der Laden etabliert und wirtschaftlich ertragreich. Eine Art Hofladen, in dem ein breites Sortiment von konsumeigenen und traditionellen ostdeutschen Spezialitäten im Direktbezug angeboten werden: Kaffee von Röstfein, Honig aus dem Konsumhotel Dorotheenhof in Weimar, regionale Spezialitäten, wie Thüringer Fleisch- und Wurstwaren, Senf, Wein, Spirituosen und Süßigkeiten.

Ein kleines Bistro im Laden lädt die Kundschaft zum Verweilen und Genießen der angebotenen Spezialitäten ein. Damit hat das Berghotel für den Wintersportort Oberhof einen neuen Anlaufpunkt für Einheimische und Touristen geschaffen, der ein Stück Lebensgefühl zu annehmbaren Preisen vermittelt.



Der neu eröffnete KONSUM Genuss Shop ist eine Bereicherung für Einheimische und Touristen

Der Laden läuft

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Berghotel Oberhof zieht seit drei Monaten ein KONSUM die Blicke von einheimischer Laufkundschaft und Touristen auf sich und verführt zur Einkehr.

Die Idee, eine leerstehende, 100 Quadratmeter große Ladenfläche mit einem KONSUM neu zu beleben, folgte einem gegliederten Experiment mit einer zeitgeistigen Spirituose. Die Zeit dafür nahm sich Hotelchef Löser wäh-

rend Corona, als das Berghotel geschlossen bleiben musste. Unzufrieden mit der Geschmacksnote gängiger Gin-Sorten probierte er neuartige Fruchtnoten aus. Mit Erfolg, wie die große Nachfrage der Gäste an der Bar des eigenen Hauses als auch die

RATGEBER RECHT

Freizeit ist Freizeit?!

In Betrieben kommt es immer wieder vor, dass kurzfristig Dienstpläne geändert werden. Arbeitnehmer werden hierüber dann – auch während sie sich in der Freizeit befinden – mit Hilfe von SMS, Telefon oder Internet informiert. Aber geht dies ohne Weiteres? Das LAG Schleswig-Holstein (v. 27.09.2022 – 1 Sa 39 öD/22) hatte einen Fall zu entscheiden, bei dem sich ein Arbeitnehmer in der dienstplanmäßigen Freizeit befand, als der Arbeitgeber den Dienstplan änderte. Er war telefonisch nicht erreichbar und es wurde ihm eine SMS mit dem geänderten Dienstbeginn zugesandt. Er erschien nicht zu dem geänderten Dienstbeginn, sondern zu der ursprünglich festgelegten Zeit und wurde deswegen abgemahnt. Diese Abmahnung ist aber nach der Entscheidung des Landesarbeitsgerichts unwirksam. Der Arbeitnehmer ist nicht verpflichtet, in seiner Freizeit SMS zu lesen oder im Internet nachzuschauen, ob es zu einer Dienstplanänderung gekommen ist. Auch diese – zugegeben nur geringfügigen Tätigkeiten – stellen eine Arbeitsleis-

tung dar. Der Arbeitgeber, der Freizeit gewährt, verhält sich widersprüchlich, wenn er diese Leistung erwartet. Der Arbeitnehmer hingegen verhält sich in der Freizeit wie ein Arbeitnehmer, in seiner Freizeit diese dienstliche Tätigkeit nicht auszuüben. Die Arbeitgeberin durfte nicht mit der Kenntnisnahme der SMS vor dem Zeitpunkt des ursprünglich geplanten Dienstbeginns rechnen. Ausdrücklich offen blieb die Frage, ob der Arbeitnehmer verpflichtet ist, der Weisung nachzukommen, wenn sie ihm zugänglich ist und er sie zur Kenntnis genommen hat, z.B. weil er einen Anruf entgegengenommen hat. Denn ein solcher Fall lag nicht vor. Diese in der modernen Arbeitswelt wichtigen Fragen wird das Bundesarbeitsgericht zukünftig noch klären müssen.



Dr. Stefan Sasse
Fachanwalt für Arbeitsrecht

RATGEBER DATENSCHUTZ

Datenschutzprobleme bei ChatGPT

Inzwischen gibt es viele Tools und Möglichkeiten, künstliche Intelligenz (KI) zu nutzen. Eines dieser Tools ist ChatGPT, ein Chatbot des US-Unternehmens OpenAI. Die Einsatzmöglichkeiten von ChatGPT sind unzählige: Texterstellung, Übersetzung oder Beantwortung von Fragen sind nur einige. ChatGPT nutzt dabei Bücher, Enzyklopädien oder Webseiten. Außerdem sammelt ChatGPT durch Nutzereingaben eine große Menge an Daten, um die KI für weitere Abfragen zu trainieren und sich so zu verbessern. Je nach Nutzung kann es sich dabei auch um personenbezogene Daten handeln, z. B. wenn Nutzer diese an ChatGPT weitergeben oder von ChatGPT generierte Texte mit diesen verwenden. Aus Datenschutzsicht ist dies problematisch, da dies meist ohne die Einwilligung der betroffenen Personen erfolgt. Doch neben der fehlenden Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist auch der US-Datentransfer, der nach derzeitiger Rechtslage ohne

den Abschluss entsprechender Vereinbarungen datenschutzrechtswidrig erfolgt, problematisch. Werden mit ChatGPT personenbezogene Daten verarbeitet, kann es im beruflichen Kontext somit schnell zu einer Datenschutzverletzung kommen. Nutzer müssen sich bewusst sein, dass OpenAI gemäß den Nutzungsbedingungen die E-Mail-Adresse und Telefonnummer des Nutzers mit den eingegebenen Fragen zusammenführen, die Daten für eine Vielzahl von Zwecken verwenden und an Dritte weitergeben kann. Kennen Nutzer die Gefahren und speisen keine personenbezogene Daten in ChatGPT ein, kann ChatGPT durchaus eine nette Spielerei im Alltag sein.



Joelle Hirsch
Zertifizierte Datenschutzbeauftragte und -auditorin, LGD Datenschutz GmbH

TERMINE 2023

- 13.–14. Juni**
Seminar Finanzen/Immobilien
Hotel Dorotheenhof Weimar
- 8.–10. September**
Konsum Wanderung
Berghotel Oberhof
- 14.–15. September**
Seminar Lohnabrechnung/Arbeitsrecht
Herrenkrug, Magdeburg
- 21.–22. November**
Seminar Jahresabschluss
Berghotel Oberhof



ZENTRAL KONSUM

Herausgeber: Zentralkonsum eG
Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin
Tel. (030) 275 84-111

www.zentralkonsum.de

Redaktion: George media (0152-341 724 88)
Gestaltung: puschmannschaft Berlin
Druck: Flyeralarm GmbH



Anett Remde (43), gelernte Hotelfachfrau und diplomierte Betriebswirtin, gehört seit 15 Jahren zur Stammebelegschaft des Konsumhotels Dorotheenhof in Weimar und kümmert sich als Empfangschefin um das Wohl der Gäste.

Frau Remde, wo haben Sie das Handwerk gelernt?

In Weimar, im Hotel Kaiserin Augusta. Seither bin ich im Dorotheenhof tätig.

In welchen Funktionen?

Vor 15 Jahren habe ich meinen Einstand in der Rezeption gegeben. Später wurde ich Leiterin im Verkauf. Gegenwärtig verantworte ich den Empfang der Gäste.

Was lieben Sie am Dorotheenhof?

Er ist für mich der schönste Arbeitsplatz in Weimar.

Warum?

Ich fühle mich hier als Teil einer Familie, die auch privat gut harmoniert.

Was schätzen die Gäste besonders an Ihrem Haus?

Die Lage des Hotels, das Frühstücksbuffet sowie die individuelle Betreuung jedes einzelnen Gastes. Dafür ernten wir auf sämtlichen sozialen Plattformen viele lobende Einträge.

Welchen Herausforderungen sind Sie in Ihrem Job tagtäglich ausgesetzt?

Vor allem der aktuellen Personalnot. Sie erfordert von mir und meinen Kollegen ständig ein hohes Maß an Flexibilität, um die Ansprüche von Arbeits- und Privatleben in Einklang zu bringen. Glücklicherweise habe ich an meiner Seite einen toleranten Mann und ein selbständiges Kind, die mir dabei helfen.

Frau Remde, was schätzen Sie besonders an Ihrer Aufgabe?

Die Vielseitigkeit. Ich lerne jeden Tag Neues dazu. Und für mich ganz wichtig: Ich kann im Dorotheenhof ganz ich selbst sein.

Partner in der Region

In Deutschland gibt es derzeit 800 Volksbanken. Sie sind regional verwurzelt. Ihre Kunden können auch Mitglieder sein. Drei von Achthundert, die Volksbanken Delitzsch, Leipzig und Mittweida, sind Mitglieder der Zentralkonsum eG.



Volksbank Delitzsch eG

Herr Plotzki, Sie leiten seit 2021 die älteste Genossenschaftsbank Deutschlands. In welcher Verfassung befindet sich gegenwärtig die Volksbank Delitzsch?

Sie ist die einzige selbständig agierende Bank vor Ort. Sie ist gut aufgestellt und kann alle an eine Direktbank gestellten Kundenwünsche erfüllen – vor Ort oder per Internet. Über welches finanzielle Potenzial verfügt die Bank derzeit zur Erfüllung aller Kundenwünsche?

Die Bilanzsumme zum 31.12.2022 beträgt 438,0 Millionen Euro. Auf welches Territorium beschränkt sich das Geschäftsgebiet der Bank? Auf Delitzsch und die angrenzenden Gemeinden des Landkreises Nord-sachsen.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Geschäftstätigkeit?

Wir reduzieren derzeit den Bestand an Wertpapieren zu Gunsten des Kundenkreditgeschäfts sowie des Ausbaus unseres Immobilienportfolios.

Wie ist das Kundenkreditgeschäft in den letzten Jahren gewachsen? Wir sind in den letzten drei Jahren wie geplant um ca. 47 Prozent gewachsen, ohne dabei die Risikolage und die Qualität des Kreditportfolios zu verschlechtern.

Über welches Immobilienportfolio verfügt die Bank zur Zeit?

Derzeit über eine Wohnfläche von 7.500 qm im Wert von 24,6 Millionen Euro.

Ist der weitere Ausbau des Immobilienportfolios durch die gestiegenen Baupreise und die inflationären Sorgen der Bauwirtschaft gefährdet? Nein. Ungeachtet dieser aktuellen Lage werden wir Ende 2024 im Bau befindliche Wohnanlagen in Eilenburg fertigstellen und im Folgejahr weitere 30 bis 40 folgen lassen. Alle Objekte zeichnen sich durch hohe energetische Standards aus.

Was planen Sie im Kundengeschäft? Im Kundengeschäft planen wir die Beratungsleistungen zum Thema Wertpapierberatung, Versicherungen, Bausparen und Edelmetalle zu verstärken und suchen gegenwärtig dafür Mitarbeiter.

Inwieweit profitiert die Volksbank Delitzsch vom wirtschaftlich starken Norden Leipzigs mit so starken Play-



Vorstandschef Lars Plotzki: Wir sind die einzige selbständig agierende Bank vor Ort, die alle an eine Direktbank gestellten Kundenwünsche erfüllen kann.

ern wie dem Flughafen, DHL, BMW, Porsche und künftig Baiersdorf? Indem es gegenwärtig viele Arbeitnehmer vorziehen, aus Kostengründen nicht in Leipzig, sondern in unserem Landkreis eine kostengünstige Wohnung oder ein Grundstück zu suchen. Ein willkommener Treiber für unser Kreditgeschäft.

Herr Plotzki, wie machen Sie den Genossenschaftsgedanken für Ihre mehr als 7.000 Mitglieder erlebbar?

Wir spenden einen Teil der Erlöse aus dem Gewinnspareverein für die ehrenamtliche Arbeit von Heimat-, Gesangs- und Sportvereinen. Zusätzlich unterstützen wir die Gründung einer Schülergenossenschaft im Gymnasium von Bad Dübener.



Volksbank Leipzig eG

Herr Auerswald, als einer von drei Vorständen Ihres Hauses, stehen Sie im Marktumfeld von Leipzig vor besonderen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Wie gelingt Ihnen das gemeinsam mit Ihren Kollegen? Natürlich ist der Wettbewerb in Leipzig härter als in unserem angrenzenden Marktumfeld Borna/Geithain.

Die örtliche Sparkasse hat mit einer Bilanzsumme von ca. zehn Milliarden Euro ein Vielfaches in den Büchern als unsere Volksbank. Dennoch haben wir die Folgen gemeistert, die der Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise sowie die sich verschärfende Inflation für das Geschäftsergebnis in 2022 mit sich gebracht haben. Dank der Tatsache, dass wir in „guten Zeiten“ stets Wert darauf gelegt haben, das Eigenkapital zu stärken.

Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsergebnis waren 2022 nicht vergleichbar mit den Vorjahren. Mit welchen Folgen?

Das Betriebsergebnis ist schlechter ausgefallen, als wir es in der Vergangenheit gewohnt waren. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass dieser negative Effekt aller Voraussicht nach nur vorübergehender Natur ist. Was stimmt Sie optimistisch?

Wir gehen davon aus, dass sich die aktuelle Zinsentwicklung längerfristig positiv auf unser Ergebnis und damit auf die Wahrnehmung unseres Förderauftrages auswirken wird. Sie wird uns höhere Margen verschaffen und damit die notwendigen Mittel bereitstellen, verstärkt in die Digitalisierung unseres Geschäfts zu investieren.

Welchen Stellenwert messen Sie der genossenschaftlichen Beratung Ihrer Kunden bei?

Die Beratung bleibt unverändert wichtig. Dieser Tatsache trägt die Neuausrichtung unserer Filialstruktur Rechnung, welche nun verstärkt auf die Beratung unserer Kunden fokussiert wird.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in den strategischen Überlegungen der Bank?

Auf unserem Weg zur nachhaltigen Leipziger Volksbank sind wir weiter voran gekommen. Im vergangenen Jahr ist fast jeder dritte Euro, den unsere Kunden in Investmentfonds angelegt haben, in eine nachhaltige Produktinitiative geflossen. Über zweitausend Mitglieder nutzen bereits das Nachhaltige Hausbank-Konto, welches sich an den Zielen der Vereinten Nationen orientiert.



Volksbank-Vorstand Thomas Auerswald: Über zweitausend Genossenschaftsmitglieder der Bank nutzen das Nachhaltige Hausbank-Konto, das sich an den Zielen der Vereinten Nationen orientiert.

Herr Auerswald, wie macht die Bank ihren Kunden den Genossenschaftsgedanken erlebbar?

Indem wir in der Region Geld einsammeln und es in der Region wieder ausgeben. Ein Argument, das im Marketing zieht und in der Kundenschaft identitätsstiftend wirkt.



Volksbank Mittweida eG

Herr Schlagenhauer, in welcher wirtschaftlichen Verfassung befindet sich aktuell die Volksbank Mittweida?

Wir konnten unsere Bilanzsumme in den letzten Jahren von 500 Mio. Euro auf über 3 Milliarden Euro ausbauen. Damit sind wir nun nach Bilanzsumme die größte Volksbank in Sachsen, ohne mit einer anderen Genossenschaftsbank fusioniert zu haben. Zudem verfügen wir über eine gute Eigenkapitalausstattung und schauen auf dieser Grundlage mit Zuversicht nach vorn.

Wie erklärt sich dieses enorme Wachstum innerhalb weniger Jahre?

Wir sind im zurückliegenden Jahrzehnt mit einer forcierten Wachstums- und Effizienz-Strategie unterwegs, die sich als sehr wirkungsvoll erwiesen hat.



Vorstandsmitglied Michael Schlagenhauer: Wir sind seit Jahren mit einer Wachstums- und Effizienz-Strategie unterwegs, die bisher sehr gute Ergebnisse gebracht hat.

Wie war das möglich in einem überschaubaren Geschäftsgebiet mit nur 80 000 Einwohnern?

Indem wir uns über unser Kerngeschäftsgebiet hinaus überregional neue Geschäftsfelder erschlossen haben.

Zum Beispiel?

Die gewerbliche Immobilienfinanzierung, aus der sich zahlreiche Mitbewerber Ende der Neunziger, Anfang der Nullerjahre zurückgezogen haben. Damals sind wir in diese Nische gestoßen und haben speziell Bauträger und Projektentwickler über die Grenzen unseres Geschäftsgebietes hinaus in unseren „Vororten“ Chemnitz, Dresden und Leipzig als Kunden gewonnen.

Welche Wachstumstreiber hat die Bank noch in ihrem Portfolio?

Zu einem ertragreichen Geschäftsfeld entwickelte sich auch die Refi-

anzierung von Leasinggesellschaften. Wir kaufen den Gesellschaften die Barwerte für geleaste Fahrzeuge oder Maschinen ab und refinanzieren für unsere Partner das Geschäft. Gegenwärtig boomt besonders das Geschäft mit E-Bikes, die Arbeitgeber wie die Deutsche Bahn oder die Luft-hansa für ihre Beschäftigten in großen Stückzahlen leasen.

Wie profitabel sind die Geschäfte in diesen neuen Geschäftsfeldern? Sie besitzen eine große Ertragskraft. Begünstigt durch eine gute Eigenkapital-Ausstattung der Bank sowie ein effizientes Kostenmanagement haben uns unter anderem diese Geschäftsfelder im Wettbewerb stark gemacht.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

Wir werden weiterhin Geld einsammeln, Geld ausleihen und Zahlungsverkehr anbieten. Doch wie wir es tun, wird sich ändern. Das Bankgeschäft wird digitaler. Unsere Kunden nutzen schon heute unsere Geschäftsstellen immer weniger. Mittlerweile tätigen sie ihre Bankgeschäfte mit Hilfe unserer App.

Welchen Stellenwert im Rahmen Ihrer Geschäftstätigkeit messen Sie dem Thema Innovation bei?

Innovation hat in unserer Organisation einen hohen Stellenwert und ist in unserer Kultur fest verankert. Jedoch sind wir davon ausgegangen, dass es nicht funktionieren wird, wenn wir als Bank versuchen würden, neben unserem traditionellen Bankgeschäft noch Innovationsforschung zu betreiben.

Was haben Sie stattdessen gemacht?

Wir haben eine eigene Gesellschaft gegründet, die sich der nachhaltigen digitalen Transformation und Innovation für Banken und den Mittelstand verschrieben hat – die Teleskopeffekt GmbH. Dafür haben wir in einer leerstehenden Wäscherei und Villa in Mittweida die Werkbank32 errichtet, in der Experten damit befasst sind, die Digitalisierung gemeinsam mit Mittelständlern, Gründern und Bankern durch Anwendung von Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, Blockchain und Robotisierung voranzutreiben.

Wie macht sich die Bank die wissenschaftliche Kompetenz der in Mittweida ansässigen Hochschule zu Nutze?

Indem wir beispielsweise im Verbund mit der Hochschule und der Stadt die Blockchain-Schaufensterregion Mittweida auf dem Weg gebracht haben. Damit ist es uns gelungen, aus einem Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „WIR!“ – Wandel durch Innovation in der Region“ erfolgreich hervorzugehen und in mehreren Runden rund 14 Millionen Euro Fördermittel für die Forschungsarbeit in der Region zu gewinnen. Im Rahmen dieser Forschungen wird an der Umsetzung von Blockchain-Usecases gearbeitet.

Eine wechselvolle Geschichte

In direkter Nachbarschaft zum VW-Werk Chemnitz liegt der Gewerbepark Neue Kauffahrtei, der 2023 auf eine einhundertjährige Geschichte zurückblickt.



Der Gewerbepark Neue Kauffahrtei verfügt über eine Grundstücksfläche von 47.000 Quadratmeter inklusive 800 Parkplätzen.

Die denkmalgeschützte Immobilie der Zentralkonsum eG wurde von 1921 bis 1923 im Auftrag der in Hamburg ansässigen Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m.b.H. nach Plänen des Chemnitzer Architekten Erich Basarke errichtet. In den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte sich der vierflügelige Bau zu einem lebendiger Ort sächsischen Gewerbefleißes, an dem Senf, Kaffee und Malzkaffee hergestellt, Kakao und Tee abgepackt, Schuhe und Textilien gelagert wurden.

Nach 1945 wurde die Kauffahrtei durch die Konsumgenossenschaften der DDR wieder belebt. Zunächst quartierte sich die Zentrale der Konsument-Warenhäuser ein. Später, 1961 bis 1976, operierte von diesem Standort der Konsum-Versandhandel, der 1976, mangels ausreichender Angebotsmöglichkeiten, eingestellt wurde.

In der Nachwendzeit dümpelte der weitläufige Gebäudekomplex jahrelang vor sich hin. Mieter zogen aus, weil der Ausstattungsgrad der Gebäude den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügte. Damit vergrößerte sich der Leerstand von Jahr zu Jahr. Auch dem Umstand geschuldet, dass das wirtschaftliche Umfeld von Chemnitz in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wenig Anlass zu Optimismus gab. Ungeachtet dieser diffusen wirtschaftlichen Lage entschieden sich Vorstand und Aufsichtsrat

der heutigen Zentralkonsum eG im Jahre 1996 zu einer radikalen Wende und erarbeiteten in Zusammenarbeit mit externen Partnern für die Immobilie ein neues Nutzungskonzept, das sich strikt an den künftigen Markterfordernissen orientierte und zugleich der Geschichte des Standortes gerecht wurde.

Der Startschuss zum denkmalgerechten Um- und Ausbau der historischen Vierflügelanlage erfolgte im Jahr 1998. In den Folgejahren wurde schrittweise in die Sanierung des 47 000 qm großen Grundstücks insgesamt 20 Millionen Euro investiert. Nunmehr verfügt die Immobilie über eine Gesamtfläche von 30 000 qm inkl. 800 Parkplätzen und präsentiert sich als ein moderner Gewerbestandort für Produktion, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung mit Flächen von 400 bis 3000 qm in qualitativ und technisch hochwertiger Ausstattung. Verwaltet wird die Neue Kauffahrtei von der LiCo Liegenschafts-Consult GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Zentralkonsum eG. Deren Mieterschaft ist sehr divers und belegt über 90 Prozent der verfügbaren Flächen. Sie sind vermietet an das Sächsische Landessozialgericht, die Leotec Automation & Engineering GmbH, den Werkzeugbau Hartmann, die Siemens Lehrgangsbildung und eine Vielzahl anderer Produktions-, Weiterbildungs- und Dienstleistungsunternehmen.